

Antrag: Positionspapier zum Klimaaktivismus

Antragstext/Positionspapier:

Der Klimawandel führt zu extremen Wetterereignissen und Veränderungen in den Alpen und auf der ganzen Welt. Er ist nicht zu leugnen. Schon jetzt verlieren Millionen Menschen ihre Lebensgrundlage und müssen aus nicht mehr bewohnbaren Regionen fliehen. Um die Lebensgrundlage für alle Menschen langfristig zu sichern, müssen wir jetzt einschneidende Maßnahmen ergreifen. Das betrifft uns als Gesellschaft, die JDAV Baden-Württemberg als Jugendverband und jede*n einzelne*n.

Nach Jahrzehnten des Kampfes für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit sind die politischen Antworten immer noch nicht im Entferntesten ausreichend. So stehen bei politischen Entscheidungen weiterhin kurzfristige wirtschaftliche Interessen im Vordergrund, die die Klimakrise anheizen. Aus diesem Grund fühlen sich viele Menschen gezwungen, für effektiven Klimaschutz zu protestieren. Darunter sind auch junge Menschen, die sich in der JDAV Baden-Württemberg engagieren.

Innerhalb der Klimaschutz- und Klimagerechtigkeitsbewegung gibt es verschiedene Gruppen und unterschiedliche Aktionsformen. Wir als JDAV Baden-Württemberg erkennen an, dass es in der Vergangenheit und heute besondere Formen des politischen Protestes gebraucht hat und braucht. Neben den politischen Anliegen müssen dabei auch unmittelbare Auswirkungen einer konkreten Protestaktion mit moralischen Grundsätzen vereinbar sein. Für uns sind das unsere gemeinsam beschlossenen "Grundsätze und Bildungsziele der JDAV". In diesem Rahmen stehen wir auch solidarisch zu Aktivist*innen, die zivilen Ungehorsam als Protestform wählen. Wir stellen uns gegen verbale und körperliche Angriffe auf Klimaaktivist*innen und verurteilen unverhältnismäßige Strafverfolgung und Kriminalisierung.

Als JDAV Baden-Württemberg sind wir eine unabhängig organisierte Jugend, die im Bereich Klimaschutz jugendpolitische Positionen erarbeitet und Bildungsarbeit leistet. Das Thema Klimaschutz ist bei uns fester Bestandteil in der Ausbildung, bei Veranstaltungen und in der Kinder- und Jugendarbeit. Wir wollen, dass bei uns junge Menschen verschiedene Protestformen diskutieren können. Dabei wollen wir über die jeweilige Geschichte, Bedeutung und rechtliche Einordnung aufklären. Es ist uns jedoch wichtig, dass bei unserer Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaaktivismus die Ziele und Inhalte des Protests mehr als die Protestform im Vordergrund stehen: Wir wollen konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz fokussieren.

Begründung:

1.) Hatten wir das nicht schonmal?

Letztes Jahr auf der Landesjugendversammlung hat die Landesjugendleitung schonmal einen ähnlichen Antrag gestellt. Es wurde viel und konstruktiv diskutiert, letztendlich haben wir uns darauf geeinigt, das Positionspapier so nicht zu beschließen.

Das Thema bleibt aber aktuell: Klimaaktivismus auch mit zivilem Ungehorsam findet weiterhin statt und wir als Jugend und Jugendleitende kommen in die Situation, nach der Haltung der JDAV zum Thema gefragt zu werden.

Deswegen hier ein neuer Versuch, das Positionspapier mit den Ergebnissen des letzten Jahrs beschlussfähig zu machen...

2.) Was die Strategie?

Nochmal zur Erinnerung: Mit einem Positionspapier formulieren wir unsere Haltungen zu einem Thema sowohl für uns als konkrete Richtlinie und gleichzeitig auch für die Öffentlichkeit.

Eine pauschale Haltung zum Thema Klimaaktivismus ist schwierig festzulegen: Je nachdem um was es genau geht, müssen sehr viele verschiedene unterschiedliche Faktoren berücksichtigt werden. Außerdem ist es manchmal auch einfach nicht möglich, etwas objektiv und eindeutig stellvertretend für uns alle zu bewerten.

Um trotzdem gemeinsame Grundsätze zu formulieren, sollten wir also lieber festlegen, nach welchen Kriterien wir klimaaktivistische Thematiken und konkrete Aktionen im Einzelfall bewerten wollen. Das zentrale Werkzeug hierfür sind die Grundsätze und Bildungsziele der JDAV.

Auch müssen wir versuchen, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren – dass wir uns beispielsweise mit anderen Organisationen austauschen, mit denen wir gemeinsame Ziele verfolgen, steht sogar schon in der Satzung des DAV.

Gleichzeitig muss natürlich noch genug Aussage nach außen übrig bleiben – eine schwierige Gratwanderung.

3.) Zentraler Streitpunkt: Ziviler Ungehorsam

Insbesondere der zivile Ungehorsam ist sehr kontrovers, weil er über die Grenzen des Legalen hinausgehen kann. Konkret werden bei zivilem Ungehorsam unter Umständen Gesetze gebrochen, um auf einen Notstand hinzuweisen. Die strafrechtlichen Konsequenzen werden dabei in Kauf genommen. Da diese Protestform so im Grundgesetz verankert ist, müssen wir uns auch von potentiell illegalen Handlungen unter bestimmten Umständen nicht pauschal distanzieren, solange unsere eigenen Grundsätze dabei nicht verletzt werden. Das kann nur im Einzelfall entschieden werden. So haben wir ja beispielsweise auch in der Vergangenheit zu Klimastreiks aufgerufen, obwohl Schule zu schwänzen eine Ordnungswidrigkeit darstellt.

4.) Protestform ist nicht alles

Die JDAV ist ein sehr diverser Verband, der viele verschiedene Meinungen respektiert. Das Positionspapier ist der Versuch, einen kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden, ohne dabei das Wesentliche rauszukürzen.

Was wir aber bei der ganzen Thematik nicht vergessen sollten: Mit unseren bestehenden Grundsätzen und Positionen verlangen wir von uns selbst konkretes und direktes Engagement für solidarischen Klimaschutz! Wir dürfen uns nicht davon ablenken lassen indem wir uns zu sehr in Diskussionsverläufen verlieren.

Dieser Antrag möchte das Thema Klimakrise aktuell halten und zu politischem Engagement ermutigen. Auch wenn wir als JDAV Aktivismus mit zivilem Ungehorsam höchstens in Ausnahmefällen unterstützt haben und unterstützen werden, gibt es da ja noch zahlreiche andere Möglichkeiten...

Eine noch ausführlichere Version der Begründung und Quellen finden sich im ursprünglichen Antragsdokument:

<https://jugend.alpenverein-karlsruhe.de/s/kCKRDL9TydFxYpk>

Passwort: PowerCarrots!123